

**Abstimmungsinformation der Stadt Voerde (Niederrhein)  
zum Bürgerentscheid am Mittwoch, den 17.07.2013  
gegen die Umbenennung der Hindenburgstraße  
in Willy-Brandt-Straße**

**Abstimmungsfrage:  
„Sind Sie dafür, dass die Hindenburgstraße ihren Namen weiterhin behalten soll?“**

In der Stadt Voerde findet am 17.07.2013 erstmals ein Bürgerentscheid statt. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid sind als Instrumente der direkten bürgerschaftlichen Beteiligung in kommunalpolitischen Sachfragen in § 26 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen verankert. Ein Bürgerentscheid wird notwendig, wenn der Stadtrat einem zulässigen Bürgerbegehren nicht beitrifft.

In der Stadt Voerde wurde durch eine Bürgerinitiative ein Bürgerbegehren mit der o.g. Sachfrage und 7.432 gültige Unterschriften eingereicht. Der Rat der Stadt Voerde hat in seiner Sitzung am 30.04.2013 das Bürgerbegehren für zulässig erklärt. Er ist in der Sachfrage aber dem Bürgerbegehren inhaltlich durch Mehrheitsentscheidung nicht beigetreten. Damit liegt die Entscheidung in der Angelegenheit nunmehr bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Voerde.

**Informationen zum Ablauf der Abstimmung und zum Verfahren der Briefabstimmung:**

Die Stimmabgabe zu diesem vom Bürgermeister der Stadt Voerde am 17.07.2013 terminierten Bürgerentscheid erfolgt ausschließlich per Briefabstimmung auf Antrag.

Jeder Abstimmungsberechtigte hat eine Stimme. Über die zur Abstimmung stehende Frage kann nur mit „Ja“ oder „Nein“ abgestimmt werden. Die zur Abstimmung stehende Frage ist mit „Ja“ entschieden, wenn sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen mit „Ja“ beantwortet wurde, mindestens aber von 20 % der zur Abstimmung berechtigten Bürger. Bei Stimmgleichheit gilt die Frage als mit „Nein“ beantwortet.

Anträge auf Briefabstimmung können in den Bürgerbüros der Stadt Voerde gestellt werden. Darüber hinaus besteht hier auch die Möglichkeit, unmittelbar für den Bürgerentscheid abzustimmen.

Die Öffnungszeiten des Bürgerbüros im Rathaus Voerde, Rathausplatz 20, sind

montags und dienstags	07.30 bis 17.00 Uhr,
mittwochs	07.30 bis 14.00 Uhr,
donnerstags	07.30 bis 18.00 Uhr,
freitags	07.30 bis 12.30 Uhr,
samstags	11.00 bis 13.00 Uhr.

Die Öffnungszeiten des Bürgerbüros in Friedrichsfeld, Lessingstraße 4, sind

montags bis freitags	08.00 bis 12.00 Uhr,
samstags	08.00 bis 10.00 Uhr.

Anträge auf Briefabstimmung können auch schriftlich (Antragsformular auf der Abstimmungsbenachrichtigung) bzw. per Internet ([www.voerde.de/briefwahl](http://www.voerde.de/briefwahl)) eingereicht werden.

Der Antrag kann auch formlos, dann aber mit allen (notwendigen) Personalien (Name, Vorname, Geburtsdatum, Wohnanschrift) und eigenhändiger Unterschrift gestellt werden. Sofern die Briefabstimmungsunterlagen nicht an die Wohnanschrift geschickt werden sollen, geben Sie bitte die Adresse an, wohin die Unterlagen geschickt werden sollen (z.B. die Urlaubsanschrift o.ä.).

Bitte beachten Sie: Wer für einen Anderen einen Antrag stellt, muss durch entsprechende schriftliche Vollmacht nachweisen, dass er zur Antragstellung berechtigt ist.

Eine telefonische Antragstellung ist allerdings nicht möglich.

Die Briefabstimmungsunterlagen können grundsätzlich nur bis zum zweiten Tag vor der Wahl, 15.07.2013, 18.00 Uhr, beantragt werden. Am Tag des Bürgerentscheides, 17.07.2013, können Sie nur noch im Falle einer plötzlichen nachgewiesenen Erkrankung bis 15.00 Uhr Ihre Briefabstimmungsunterlagen beantragen.

Die Briefabstimmungsunterlagen (roter Stimmbrief) müssen spätestens am Abstimmungstag, dem 17.07.2013 bis 16.00 Uhr beim Bürgermeister als Abstimmungsleiter, Rathausplatz 20, 46562 Voerde, eingegangen sein. Später eingehende Stimmbriefe können nicht mehr bei der Stimmenaushöpfung berücksichtigt werden.



# Bürgerinitiative

**Ja, wir sind dafür, dass die Hindenburgstraße ihren alten Namen behalten darf.**

## 1. Bürgerwillen ernst nehmen

Bei der Beschlussfassung zur Umbenennung der Hindenburgstraße in Willy-Brandt-Straße wurde die Meinung der Bürger von der Ratsmehrheit nicht berücksichtigt.

Auch deshalb wollen weit über 7000 Menschen in Voerde diesen Bürgerentscheid.

## 2. Prioritäten setzen

Eine Straßenumbenennung ist kein vordringliches Problem der Stadt. Wer solche Themen auf die Tagesordnung bringt, zeigt, dass er kein Gespür für die Bedürfnisse der Bürger unserer Stadt hat.

## 3. Unnötige Kosten und Belastungen

Für Stadt, Bürger und Betriebe entstehen Kosten und Belastungen für Neubeschilderungen, Neudrucke, Änderungen in Personalausweisen, Fahrzeugpapieren.

Für die Betriebe entstehen Folgekosten im 4- bis 5-stelligen Euro-Bereich unter anderem für Werbungen, Geschäftsbriefe, Lieferanten- und Kundenkontakte oder Fahrzeugbeschriftungen.

## 4. Probleme und Gefahren einer Adressenänderung

Es wird noch Jahre dauern, bis Karten und Navigationsgeräte auf dem neuesten Stand sind. Daher erreichen Notarzt- und Rettungsfahrzeuge verspätet ihren Einsatzort. Dafür gibt es belegte Beispiele mit Konsequenzen.

Pakete, Briefe und Anlieferungen erreichen den Empfänger verspätet oder überhaupt nicht.

## 5. Gewachsene Namen sind Geschichte

Seit über 80 Jahren trägt die Hindenburgstraße ihren Namen. Viele Bürger verbinden mit dieser Straße ein Stück Heimat.

Wir möchten Erinnerungskultur schaffen, statt ein Stück Geschichte unkommentiert auszulöschen. Selbst, wenn sich die Bewertungsmaßstäbe geändert haben sollten, gehört die Hindenburgstraße zur Geschichte der Stadt Voerde.

für die Bürgerinitiative

Michael Nühlen, W. Ellenberger, Dieter Lengauer

## SPD-Fraktion

Am 27. Nov. 2012 hat der in Voerde zuständige Kultur-und Sportausschuss für die Benennung von Straßen, mehrheitlich entschieden, dass die B8 in Voerde zukünftig Willy-Brandt-Straße heißt.

Auch wenn die Namensänderung der Straße so lange Zeit nach dem ersten Weltkrieg und der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft nur von symbolischer Bedeutung ist, so betrachten wir es als einen Teil von Wiedergutmachung, die in unserer Verantwortung liegt und die wir gerne bereit sind zu übernehmen.

Wir haben die Umbenennung nach intensiven Beratungen unterstützt, nicht, weil wir unsere Geschichte vergessen wollen, sondern weil die geschichtliche Einordnung der Person Hindenburgs heute durch die Wissenschaft anders bewertet wird.

Diese Historiker haben abschließend auch festgestellt:

**Die Ehre mit einem Straßennamen ausgezeichnet zu werden, ist für einen Militaristen und Antidemokraten Hindenburg nicht mehr zeitgemäß.**

Auch wenn diese Entscheidung für den einen oder anderen unbequem ist, können die Menschen von der Voerder SPD erwarten, dass sie eine klare Position bezieht.

Gegen diese demokratische Entscheidung haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger genauso demokratisch mit ihren Unterschriften ein Bürgerbegehren eingeleitet.

Wir, die SPD-Voerde, Grüne, WGV und die Linke haben im Stadtrat mit unseren Stimmen durchgesetzt, dass dieses Bürgerbegehren auch umgesetzt wird, damit **alle** Bürgerinnen und Bürger Voerdes darüber auch tatsächlich selbst entscheiden können, ob die B8 weiterhin den Namen Hindenburgs trägt, oder den unseres einzigen deutschen Friedensnobelpreisträgers nach dem Krieg: Willy Brandt.

Willy Brandt hat als Außenminister und Bundeskanzler mit seiner gegen viele Widerstände durchgesetzten Ostpolitik erreicht, dass der Frieden in Europa sicherer wurde.

Diese neue Ostpolitik hat zur Veränderung der damaligen Strukturen in Osteuropa beigetragen und damit auch eine Grundlage für die Wiedervereinigung geschaffen.

Bis zum 17. Juli 2013 können Sie nun per Briefwahl ihre Stimme abgeben, beteiligen Sie sich bitte an dieser Abstimmung und stimmen Sie auf die Frage, nach Beibehaltung des Namens Hindenburgstraße mit **NEIN**.

## **Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN**

Immer wieder werden wir gefragt: „Haben diese Politiker denn nichts anderes zu tun?“ monatelange Serien von Leserbriefen haben bei den Menschen zu einer Übersättigung zum Thema Hindenburg geführt. Selbstverständlich gibt es in dieser Stadt viele Probleme, die wir angehen müssen. Aber dürfen wir deshalb unsere Geschichte vergessen?

Für uns steht fest: Mit diesem Thema diskutiert unsere Stadt einen entscheidenden Punkt ihres Selbstverständnisses: Ist es für uns heute noch tragbar, dass die größte Straße unserer Stadt ein Ehrenmal für Paul von Hindenburg ist?

Wir wollen eine Stadt des Friedens, der Toleranz und der demokratischen Kultur – für nichts davon steht Hindenburg.

Wir haben deutlich verstanden, was uns die Menschen mit ihrer Unterschrift beim Bürgerbegehren sagen wollten. Die vielen Unterschriften sehen wir auch als Hinweis, dass die Lokalpolitik näher an die Menschen rücken muss. Leider haben wir nicht ausreichend deutlich machen können, warum wir diese Umbenennung für so wichtig halten.

Warum wollten wir trotz der vielen Unterschriften einen Bürgerentscheid? Weil wir bezweifeln, dass Voerder Bürgerinnen und Bürger Hindenburg weiterhin ehren wollen.

### **Aber beim Bürgerentscheid geht es genau darum!**

Im März 1933 haben die Nationalsozialisten als eine ihrer ersten Handlungen im Voerder Gemeinderat die Provinzialstraße in Hindenburgstraße - so wie die Frankfurter Straße in Adolf-Hitler-Straße – umbenannt. Sie taten dies, um Hindenburg für seine Verdienste für die Nationalsozialisten zu ehren. 1949 erfolgte die teilweise Rücknahme dieses Beschlusses, es gibt wieder eine Frankfurter Straße ...

### **Jetzt haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme am 17.07.2013 die Entscheidung von 1933 nun endlich zurück zu nehmen!**

Oft hören wir: "Das ist alles so lange her, da habe ich nichts mehr mit zu tun ..." aber genau diese Haltung macht uns Sorgen!

### **Wir dürfen nicht wegschauen!**

### **Wir dürfen nicht vergessen!**

Wir leben in einer friedlichen Zeit, aber dies ist nicht selbstverständlich, sondern muss jeden Tag neu erarbeitet werden.

Wenn wir nicht aus alten Fehlern lernen, begeben wir uns in die Gefahr, diese zu wiederholen.

## Fraktion Wählergemeinschaft Voerde (WGV)

Die WGV-Fraktion hat in mehreren Ausschuss- und Ratssitzungen für den Bürgerantrag einer Umbenennung der Hindenburgstraße (B8) gestimmt. Die WGV empfiehlt Ihnen, diese in Voerde mehrheitlich gefassten Beschlüsse zu unterstützen. Bitte beteiligen Sie sich am Bürgerentscheid und stimmen Sie mit NEIN.

Voerde hat zahlreiche ungelöste Probleme. Diese benennt die WGV seit je und bietet Lösungen an. Voerderinnen und Voerder haben mit ihrer Unterschrift entschieden, die Frage der Umbenennung der B8 in einem Bürgerentscheid klären zu wollen. Dies halten wir für demokratisch und bürgernah und ist Zeichen für eine funktionierende demokratische Kultur.

Die Diskussion über die Hindenburgstraße ist bereits alt. Vor mehr als 25 Jahren kritisierten Voerder Bürger, dass die Nationalsozialisten 1933 die Provinzialstraße zur Hindenburgstraße als Dankeschön für Hitlers Ernennung zum Reichskanzler gemacht hatten. Nicht weniger irritierend empfinden es noch heute viele, dass nach 1945 Verantwortliche unserer Stadt die einst mitumbenannte Adolf-Hitler-Straße zwar in Frankfurter Straße zurückführten, bei der Hindenburgstraße allerdings darauf verzichteten.

Eine kritische Sicht auf Hindenburg wird inzwischen selbst von bürgerlich-konservativen Milieus geteilt: So haben sich in Münster die Hälfte der CDU-Fraktion sowie die ganze FDP-Fraktion gegen Hindenburg als Namenspatron ausgesprochen. Dagegen hat es in Voerde trotz intensiver Bemühungen leider keine gemeinsame Verständigung auf den ursprünglichen Namen Provinzialstraße gegeben.

In einer 2012 erschienenen Publikation der Bundeszentrale für Politische Bildung, einer dem Bundesministerium des Innern unterstellten Bundesbehörde, ist zu lesen: „Nach dem Rücktritt von Schleichers am 28. Januar zeigte sich nun auch Hindenburg geneigt, einem Kabinett Hitler zuzustimmen, (...) Die Ernennung Hitlers war keineswegs unvermeidlich; politische Alternativen gab es durchaus. Aber Papen und sein Förderer

Hindenburg glaubten, die NS-Bewegung als Massenunterstützung für einen national-konservativen, autoritären Machtstaat benutzen und sich die NS-Führung gefügig machen zu können. Die parlamentarische Demokratie hatten sie bereits aufgegeben.“<sup>1</sup>

Mit dem heutigen Wissen gilt es, nicht aus dem Bauch, sondern mit dem Verstand zu entscheiden und NEIN zu Hindenburg zu sagen. Nicht nur die umliegenden Städte und Gemeinden schauen auf Voerde. In Wesel wurde das von Voerde geerbte Teilstück der Hindenburgstraße in Willy-Brandt-Straße umbenannt. In Dinslaken heißt ein Teilstück der B8 seit längerer Zeit so.

Unsere Stadt kann viel verlieren. Das Thema ist zu sensibel, „Denkzettel“ zu verteilen. Es geht nicht um Zentrumsentwicklung, Schulangebote in der Sek. I, Sportplatzverlagerung oder weitere ungelöste Probleme. Eine negative Erinnerung über den Straßennamen Hindenburg erreichen zu wollen, widerspricht jeder Konvention. Jede Namensvergabe ist immer eine Ehrbezeugung. Deshalb geht es darum, ob Sie sich heute noch mit Hindenburgs Welt- und Menschenbild solidarisch erklären, um ihn mit einem Straßenschild in Voerde zu ehren.

Hierüber können Sie - trotz des Vermächtnisses von Hindenburg und Hitler - frei und demokratisch und in Voerde erstmalig in einem Bürgerentscheid abstimmen. Der Name Hindenburg hat mit Recht in der Mitte unseres demokratischen Deutschlands und auf einem Voerder Straßenschild keinen Ehrenplatz verdient.

---

<sup>1</sup> BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (Hrsg.) (2012): Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft (Informationen zur politischen Bildung, Heft 314). Bonn, S. 27.  
<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/136146/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft> (23.05.2013).

## Fraktion DIE LINKE

Bis zum 17. Juli entscheiden nun die Bürger von Voerde über den künftigen Namen der B8. Aus unserer Sicht ist es so, dass aus dem Bürgerbegehren Pro Hindenburgstraße ein Plebiszit gegen viele Missstände in Voerde geworden ist. Die symbolische und geschichtliche Bedeutung ist leider im bisherigen Verfahren völlig in den Hintergrund getreten. Daher sollen hier einige Anmerkungen zu seiner Person folgen:

- Hindenburg war 1914 nicht der „Retter Ostpreußens“. Das taten andere. Aber es war der Beginn seines Mythos in der Propaganda, der von Rechts bis auf den heutigen Tag bemüht wird.
- Hindenburg sabotierte 1917 alle Friedensinitiativen von Parlament und Reichsregierung. Millionen Tote und das Hungerelend der deutschen Zivilbevölkerung waren die Konsequenz. Die Folgen der Niederlage von 1918 waren katastrophal.
- Hindenburg war kein Demokrat, er war die politische Symbolfigur des antidemokratischen Denkens von rechts in der Weimarer Republik. Er wollte aus Weimar einen autoritären Ständestaat machen, in dem Gewerkschaften und demokratische Parlamente keinen Platz mehr hatten.
- Schon im Sommer 1932 begann der Marsch in die Diktatur. Die illegale Absetzung der preußischen Regierung aus SPD und Zentrum am 20. Juli 1932 war der eigentliche Anfang vom Ende der Weimarer Republik.
- Hindenburg war am 30. Januar 1933 keineswegs zur Ernennung Hitlers gezwungen. Er hörte auf sein reaktionäres politisches Milieu, dem

er entstammte und nicht auf die vielen Millionen sozialdemokratischer und katholischer Wähler, die ihn im April 1932 zum Reichspräsidenten gewählt hatten, um Hitler zu verhindern.

- Hindenburg war kein Nazi und den antisemitischen Rassenwahn der NSDAP teilte er schon gar nicht. Doch Deportationsbefehle der Gestapo an jüdische Mitbürger zur Fahrt in die Vernichtungslager vom Herbst 1941 waren mit Hindenburg-Briefmarken frankiert.
- Ohne seine aktive Unterstützung wäre der Marsch in den Führerstaat nach 1934 unmöglich gewesen. Und die Nazis blieben bis zuletzt dankbar: Im Januar 1945 war der Führer mehr an der Bergung der Gebeine Hindenburgs interessiert als an der Evakuierung der Zivilbevölkerung Ostpreußens.

Keine Straße sollte heute noch nach Paul von Hindenburg benannt werden, denn er trägt in den Anfängen wesentliche Verantwortung für den millionenfachen Mord an Menschen überall in Europa und das Elend, das auch viele Voerder nach 1945 erlebt haben.

Und der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hatte völlig recht, als er im Mai 1995 sagte: Wer über das Kriegsende 1945 redet, darf nicht über das Jahr 1933 schweigen.

DIE LINKE sagt: Schluss mit der weiteren Ehrung Hindenburgs auf Voerder Stadtgebiet! Lasst uns jetzt das nachholen, was in den letzten 60 Jahren versäumt worden ist!

Willy Brandt ist schlicht eine gute Alternative!

## CDU-Fraktion

Die **CDU** tritt dafür ein, dass die Hindenburgstraße ihren traditionsreichen Namen behalten darf. Rund 7000 Unterzeichner für das Bürgerbegehren waren der gleichen Meinung.

Seit Monaten beschäftigen sich Voerder Kommunalpolitiker mit dem völlig überflüssigen Thema: Die Aberkennung des historischen Namens „Hindenburgstraße“ für die Bundesstraße 8. Nachdem ein erster Antrag im November 1996 vom Rat der Stadt abgelehnt worden war, wurde 2012 der nächste Antrag gestartet. Dieses Mal unterzeichneten auch Ratsmitglieder den Antrag, die 1996 noch gegen eine Umbenennung gestimmt hatten.

Die CDU sieht keinen Grund für eine Änderung des traditionellen Straßennamens, es gibt seither keine neuen Erkenntnisse zur Person Hindenburg. Wie der allergrößte Teil der Anwohner ist aus diesem Grunde auch die CDU für die Beibehaltung des Namens Hindenburgstraße.

Zu Erinnerung einige konkrete Fakten:

1925 wählten die deutschen Wähler Paul von Hindenburg zum Reichspräsidenten, die Weimarer Verfassung sah die Direktwahl durch das Volk vor. Nach Ablauf seiner siebenjährigen Wahlzeit, die Hindenburg korrekt nach den demokratischen Regeln der Weimer Verfassung ausübte, war er am Ende 84 Jahre alt. Da aber auch Hitler für das Reichspräsidentenamt kandidierte und die Gefahr bestand, dass er sich durchsetzen würde, wurde Hindenburg von den demokratischen Parteien gedrängt, sich trotz seines hohen Alters noch einmal zur Wahl zu stellen

Auch die SPD warb bei ihren Anhängern mit dem Aufruf „Verhindert Hitler, wählt Hindenburg“ für seine Wiederwahl. Die Wähler entschieden sich mit Mehrheit für Hindenburg.

Bei den folgenden Reichstagswahlen im Juli und im November 1932 ergab sich eine böse Überraschung. Die extremen Parteien NSDAP und KPD hatten bei jeder der Wahlen mehr als 50 % der Reichstagsabgeordneten bekommen und blockierten damit jede Möglichkeit, eine demokratische Regierung zu bilden. Der Versuch des Reichspräsidenten eine regierungsfähige Minderheitenregierung zu schaffen, scheiterte am 28. Januar 1933. Die demokratische DNVP (Deutsch-Nationale-VolksPartei) schlug nun eine Koalitionsregierung mit Hitler als Reichkanzler vor, in der nur zwei der Minister NSDAP-Abgeordnete waren, acht Minister aber der DNVP angehörten oder parteilos waren. Nach der Weimarer Verfassung konnte Hindenburg diesen Vorschlag nicht ablehnen.

Dass es der Mehrheit in dieser Regierung nicht gelang, Hitler zu bremsen, ist bekannt. Dem nach dem Reichstagsbrand von der Regierung vorgeschlagenen Ermächtigungsgesetz stimmten außer den Abgeordneten der SPD und der KPD die Reichstagsabgeordneten mit 2/3-Mehrheit zu. Hindenburg musste nach diesem Ergebnis das Gesetz unterzeichnen. Den danach folgenden Aufbau der nationalsozialistischen Diktatur konnte der greise Reichspräsident nicht mehr verhindern. Hindenburg starb nach langer Krankheit am 2. August 1934 auf seinem Gut Neudeck in Ostpreußen.

Abschließende Feststellung: Im Gegensatz zu anderen oft hoch gelobten Nachkriegspolitikern war Paul von Hindenburg kein Mitglied der NSDAP.

Die Fakten waren dem Stadtrat bei seiner Ablehnung im November 1996 bekannt, sie haben sich seitdem nicht geändert.

Auch die 1946 erfolgte Umbenennung von Straßennamen durch den damaligen Gemeinderat hatte den Namen Hindenburgstraße belassen.

Wir, die **CDU**, rufen die Voerder Wähler auf, an der Briefwahl teilzunehmen und für die Beibehaltung des Namens Hindenburgstraße zu stimmen. **Stimmen Sie mit JA!**



# FDP-Fraktion

**Ja, wir sind dafür, dass die Hindenburgstraße ihren alten Namen behält.**

## **Die Entstehungsgeschichte:**

WGV, Grüne, Linke und SPD stellen einen Antrag an den zuständigen Kultur- und Sportausschuss mit dem Ziel, die B8 (Hindenburgstraße) in „Willy-Brandt-Straße“ umzubenennen.

Zunächst sieht es danach aus, dass neben der CDU auch die SPD vor der endgültigen Beschlussfassung die Meinung der Anlieger einholen will. Davon nimmt die SPD aber wieder Abstand und setzt zusammen mit Grünen, WGV und Linken die sofortige Umbenennung ohne Bürgerbefragung durch.

Auf einer von der CDU beantragten Ratssondersitzung beharren die Fraktionen WGV, Grüne, Linke und SPD auf ihrer kompromisslosen Politik.

Weil sich die Voerder Bürger soviel Arroganz nicht gefallen lassen wollen, bildet sich eine Bürgerinitiative für die Beibehaltung des alten Straßennamens. Die FDP erklärt sich mit den Zielen der Bürgerinitiative solidarisch.

## **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

die Voerder FDP findet, dass man Geschichtsbewußtsein nicht durch das Auslöschen von jahrzehntelang existierenden Straßennamen erzeugt oder fördert.

Auch wenn die geschichtliche Rolle des Namensgebers der Straße aus heutiger Sicht kritisch gesehen werden kann, so rechtfertigt dies noch lange keine Umbenennung. Wir schlagen auch nicht den Putz von Fassaden aus der Kaiserzeit ab, weil die heutige Architektur andere Wege geht.

Der Deutsche Städtetag hat empfohlen, dass Umbenennungen von Straßen nur noch aus Ordnungsgründen zulässig sein sollten, also etwa wenn bei einer Gebietsreform Straßennamen doppelt erscheinen.

Die FDP kritisiert ferner die unnötigen Kosten für die Stadtkasse, für die Anwohner und für die Betriebe, die auf den Umbenennungskosten ganz allein sitzen bleiben.

Wir stellen fest, dass es mittlerweile eine bundesweite Umbenennungskampagne gibt, die – aus welchen Motiven auch immer – jahrzehntelang existierende Straßennamen, an denen sich niemand je gestört hat, auslöschen will.

Die Voerder Bürger machen da nicht mit und das finden wir gut.

Deshalb bitten wir Sie:

- **Nehmen Sie an der Abstimmung teil.**
- **Beantragen Sie Ihren Stimmschein schriftlich oder im Bürgerbüro.**
- **Gehen Sie ins Bürgerbüro. Hier können Sie auch direkt abstimmen.**
- **Nehmen Sie an der Abstimmung teil.**
- **Der Bürgerentscheid kann nur bei ausreichender Wahlbeteiligung erfolgreich sein.**

*Bernhard Benninghoff, Michaela Niewerth, Helfried Pöggel*

## Übersicht über die Abstimmungsergebnisse

### Abstimmungsergebnis des Kultur- und Sportausschusses:

In einem gemeinsamen Schreiben der Ratsfraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Wählergemeinschaft Voerde und Die Linke vom 14.11.2012 wurde die Änderung der Hindenburgstraße in Willy-Brandt-Straße beantragt. Der bis dahin für diese Entscheidung zuständige Kultur- und Sportausschuss folgte diesem Antrag in seiner Sitzung am 27.11.2012 mit 9 Stimmen dafür und 6 Stimmen dagegen.

### Abstimmungsergebnis des Stadtrates:

In seiner Sondersitzung am 30.04.2013 stellte der Rat der Stadt Voerde (Niederrhein) fest, dass das Bürgerbegehren gegen die Umbenennung der Hindenburgstraße in Willy-Brandt-Straße gemäß § 26 Absatz 6 Satz 1 GONRW zulässig ist (34 Ja, 7 Nein Stimmen). In einem weiteren Beschluss zog der Rat die Zuständigkeit über die Umbenennung der Hindenburgstraße an sich (34 Ja, 7 Nein Stimmen). Des Weiteren fasste er in geheimer Abstimmung den mehrheitlichen Beschluss, dem Beschlussvorschlag „Die Entscheidung des Ausschusses für Kultur- und Sport über die Umbenennung der Hindenburgstraße in Willy-Brandt-Straße wird aufgehoben“ **nicht** zu entsprechen (Abstimmungsergebnis: 19 Ja, 22 Nein Stimmen). Der Bürgermeister erklärte daraufhin, dass es damit zu einem Bürgerentscheid komme.

### Besetzung des Ausschusses:

CDU	5
SPD	5
Grüne	2
WGV	1
FDP	1
Linke	1

### Fraktionsstärken im Rat der Stadt:

CDU	15
SPD	15
Grüne	4
WGV	3
FDP	3
Linke	2